 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

ganz in meiner Nähe auf Weidenzäunen und Fichten nieder. Anzutreffen waren (außer Buchfinken) noch ungefähr 50 Rabenkrähen *(Corvus corone corone)* und 1 Elster *(Pica pica)*. Einmal, bei sehr starkem Schneetreiben, stellte ich ein Paar Kolkraben auch in einem Hausgarten in Richtung Kranzberg fest.

Die Alpendohle *(Pyrrhocorax graculus)* ließ sich am Schuttplatz nicht blicken, doch belebten bis zu 85 Stück das Innere des Städtchens. Deutlich paarweise zusammenhaltend, suchten sie das Futter auf Plätzen und Straßen. Viele scheuten sich nicht, ihre Brocken von den Futterbrettern vor den Fenstern zu holen. In den Fraßpausen ruhten sie mit Vorliebe unter Dachvorsprüngen. Es war ein Bild der Verstädterung dieser Art, das mich überraschte.

Leider gelang es mir nicht, die Schlafplätze beider Arten zu erkunden. Die Kolkraben begannen lange, ehe die Dämmerung einsetzte, truppweise hauptsächlich über Mittenwald und den Kranzberg in nordöstlicher Richtung abzuziehen. Die Karwendelwand wurde kaum angesteuert. Einzelne Vögel verweilten noch bis zur Dunkelheit an Ort und Stelle. Wann und wohin sich die Alpendohlen zurückzogen, blieb mir trotz beharrlicher Bemühung verborgen. Das Stadtinnere gestattete nicht die erforderliche Übersicht.

Anschrift des Verfassers:
Dr. L. Gebhardt, Gießen a. d. Lahn

Berichtigung:

In Band V, Heft 1 unseres „Anzeigers" muß es auf p. 45, Zeile 16 von oben 1930 statt 1935 heißen.

Schriftenschau[1])

James C. Greenway, jr., Extinct and vanishing birds of the world.

Special Publication No. 13, American Committee for International Wild Life Protection, New York, N. Y., U. S. A., 1958, p. 1—518, mit einer Farbtafel, 86 Bildbeigaben von David M. Reid-Henry, 3 Karten und einem Vorwort von Jean Delacour, President, International Committee for Bird Preservation. Preis gebunden Dollar 5.—

Ein zusammenfassendes Werk über alle in historischer Zeit ausgestorbenen oder dem Aussterben nahen Vogelarten hat es in dieser Form bis heute noch nicht gegeben. Umso verdienstvoller und dankenswerter ist daher die enorme Arbeit, welche sich der Verfasser des nunmehr vorliegenden Werkes, James C. Greenway, jr. gemacht hat, alles bisher Bekanntgewordene über die in historischer

[1]) Die Herren Autoren und Verleger werden hiermit freundlichst gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung in den Schriften unserer Gesellschaft an den Herausgeber Prof. Dr. Alfred Laubmann, (13b) München 9, Karolinger-Allee 24/II einsenden zu wollen.

 rnithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Zeit ausgestorbenen oder doch dem Aussterben nahe gekommenen Vogelarten in einem grundlegenden Werke zusammenzufassen. Nach einleitenden Worten von Jean Delacour, dem President of International Committee for Bird Preservation, gibt der Verfasser zunächst eine Liste aller heute als ausgestorben zu betrachtenden Vogelarten, welche in dem vorliegenden Werke behandelt werden, wobei es sich ergeben hat, daß die meisten Arten in den 270 Jahren seit der letzte Dodo, *Raphus cucullatus*, von der Erde verschwunden ist, ausstarben. In dieser Liste werden die einzelnen Arten und die von ihnen einst bewohnten Areale genau aufgeführt. Prähistorische Formen, wie *Archaeopteryx* und andere werden hiebei nicht weiter berücksichtigt. Eine zweite Liste enthält solche Arten, welche vermutlich, aber nicht mit absoluter Sicherheit als ausgestorben zu betrachten sind. Die in der dritten Liste zusammengefaßten Arten basieren lediglich auf Knochenresten. Die vierte Liste enthält alle diejenigen „Arten", welche nur aus Bildern oder völlig unzulänglicher Beschreibung bekannt geworden sind. In der folgenden fünften Liste werden alle Arten aufgezählt, welche nur noch aus ganz kleinen Populationen bekannt sind und die alle heute in größter Gefahr schweben, bald völlig auszusterben. Diese Liste umfaßt nicht weniger als 77 in ihrem Bestand höchst gefährdete Arten. Eine weitere, sechste Liste führt alle die Arten auf, die nur höchst selten in Museen und Sammlungen vertreten sind und von denen weiter so gut wie nichts bekannt ist oder solche, welche zwar nur in kleinen Populationen bekannt sind, für welche aber im Augenblick noch keine Gefahr völligen Aussterbens zu bestehen scheint. Sodann folgt ein Abschnitt unter dem Titel „Geography of Extinction", in welchem die geographischen Verhältnisse derjenigen Gebiete erörtert werden, welche für ausgestorbene oder aussterbende Vogelarten ganz besonders in Frage kommen. Den Hauptteil dieses ganz eigenartigen Werkes bildet sodann die Aufzählung und Beschreibung aller derjenigen Arten, welche heute als ausgestorben oder mindestens als aussterbend zu betrachten sind, wobei für jede Art eine genaue Beschreibung, genaue Angaben über das frühere Vorkommen und schließlich auch noch Angaben über das heutige Vorhandensein von Bälgen und Knochenresten in den derzeitigen Museen gemacht werden. Diesem Teil sind jeweils Bilder verschiedener Arten beigefügt. Am Schlusse des Werkes finden wir noch eine umfassende Zusammenstellung der gebrauchten Literatur und abschließend noch eine nach Erdteilen und Ländern geordnete Aufzählung aller derjenigen Museen, in welchen sich heute noch Bälge oder Knochenreste von ausgestorbenen Vogelarten vorfinden. Alles in allem also ein ganz ausgezeichnetes, ja geradezu einmaliges Werk von höchstem wissenschaftlichem Wert, für das dem Autor der Dank und die Anerkennung aller Ornithologen gebührt.

A. Laubmann.

Ornithologische Mitteilungen.

Herausgegeben von Dr. Herbert Bruns. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung W. Keller & Co., Stuttgart-O, Pfizerstraße 5-7. Preis drei Hefte pro Vierteljahr DM 2,70. Für Mitglieder des Bundes für Vogelschutz nur DM 2,10 im Vierteljahr.

Wie immer, so macht es auch diesmal wieder eine wirkliche Freude, auf dieses neue Heft dieser ganz ausgezeichneten Zeitschrift hinweisen zu können. Heft 7 des Jahrganges 10 vom Juli 1958 bringt folgende Abhandlungen: Hardenack von Viereck, Zur feldornithologischen Praxis; Hans Sager, Ankunftsdaten einiger Vogelarten im Kreise Segeberg (Holstein); Martin Boneß, Notizen zur Vogelwelt Calabriens; Werner Tittel, Zu: Plagen durch verwilderte Haustauben; und Erwin Gebhardt, Alpenbirkenzeisig, Mornell, Merlin und Zwergschnepfe

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biol

als Brutvogel im Riesengebirge bzw. Böhmerwald. Daran anschließend folgt noch eine ganze Reihe kurzer, aber nicht weniger interessanter Mitteilungen und abschließend noch eine Schriftenschau. Wie jedem dieser schönen Hefte ist auch diesem wieder eine Anzahl interessanter Vogelbilder beigegeben. Wie wir schon oft bei unseren Besprechungen dieser wirklich ausgezeichneten Fachzeitschrift hervorgehoben haben, gehören diese Mitteilungen in die Hand eines jeden Fachgenossen und auch jeder an unserer Vogelwelt nur irgendwie interessierten Persönlichkeit, was wohl jedem ermöglicht ist durch den wirklich äußerst geringen Abonnement-Betrag, der pro Vierteljahr nur DM 2,70, für Mitglieder des Bundes für Vogelschutz sogar nur DM 2,10 beträgt. A. Laubmann.

Helmut Drechsler, Wunderwelt der wilden Vögel. Drei Monate Film-Expedition ins Urweltland des Rhone-Deltas.

Urania-Verlag, Verlag für populärwissenschaftliche Literatur, Leipzig/Jena, 1957, 2. Auflage, 104 Seiten Text mit 87 Farbbildern des Verfassers und einem Vorwort von George K. Yeates, England. Ganzleinen DM 16,—. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie Münchner Kommissions- und Großbuchhandel, (13 b) München 23, Thierschstraße 11.

Helmut Drechsler, der Verfasser dieses ganz herrlichen Buches, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gelände und die seltsame Vogelwelt der Camargue, also des Rhone-Deltas, durch Bild und Text dem an diesem Gebiet interessierten Leser zugänglich zu machen. So schildert er zunächst die menschenleere, trostlose Salzsteppe mit ihrer einförmigen Vegetation und den Salzwasserlagunen, eine Landschaft aber, welche durch ihre ganz besondere Tierwelt zu einem der reichsten Tierreservate Europas geworden ist. Welcher Ornithologe hätte es sich nicht gewünscht, einmal dieses El-Dorado besuchen zu können! Leider ist dieser Wunsch nur Wenigen in Erfüllung gegangen und umso größer ist daher für uns die Freude, dieses herrliche bilderreiche Werk durchblättern zu dürfen, um wenigstens auf diese Weise einen Einblick in dieses Vogelparadies tun zu können! Es ist eine Fülle von seltenen und darum erst recht interessanten Vogelarten, welche uns durch Text und Bild eindrücklichst vorgeführt werden. Es seien hier vor allem der Seidensänger *(Cettia cetti)*, die Beutelmeise, die Blaumerle, der Bienenfresser, der Wiedehopf, der Häherkuckuck *(Clamator glandarius)*, ferner der Rotfußfalke, der Purpurreiher, der Seidenreiher, der Nachtreiher, der Rallenreiher, der Stelzenläufer, der Säbelschnäbler, der Austernfischer und die Brachschwalbe, die Brandente, die Silbermöwe, Zwergseeschwalbe und Lachseeschwalbe erwähnt, ganz zu schweigen von der überaus eindrucksvollen Schilderung der Erlebnisse des Verfassers im Reiche der Flamingos, dieser seltsamsten Vogelgestalt in der Camargue. Geradezu bezaubernd ist die enorme Fülle ganz herrlicher und einmaliger Farbaufnahmen sowohl von allen den hier erwähnten Vogelarten, als auch von den verschiedensten Landschaftsformationen. Es wird wohl jedem Fachgenossen mit diesem einmaligen Werke so ergehen wie es mir ergangen ist. Man nimmt das Buch zur Hand, blättert es durch, vertieft sich in den Text und den ganz enormen Bilderreichtum und legt das Buch nicht eher wieder aus der Hand, bis man es von Anfang bis zu Ende durchgeackert hat. Und selbst dann greift man immer wieder voll Freude zu dieser Fundgrube einmaliger herrlicher Eindrücke. So gebührt unser aufrichtiger Dank vor allem dem Verfasser Helmut Drechsler, in gleicher Weise aber auch dem Urania-Verlag Leipzig/Jena für die Herausstellung dieses wirklich ganz einmaligen Werkes, für welches der Preis von DM 16.— wirklich nicht zu hoch eingesetzt ist.

A. Laubmann.

 ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Werner Haller, Geheimnisvolles Federvolk. Begegnungen an Nistplätzen koloniebrütender Vögel.

Rotapfel-Verlag Zürich, 1957. 160 Seiten Text im Großformat. Mit 50 meist seitengroßen, zum Teil doppelseitigen Freilandaufnahmen des Verfassers auf Kunstdrucktafeln. Preis gebunden DM 17,80.

Werner Haller, der Verfasser dieses ganz herrlichen Buches, ist nicht nur in seiner Schweizer Heimat, sondern weit über deren Grenzen hinaus als Ornithologe und als Vogelfotograf bekannt geworden. So verdanken wir ihm neben einer Fülle anderer ornithologischen Arbeiten vor allem die „Artenliste der Schweizerischen Avifauna", welche im Verlag zur neuen Aargauer Zeitung in Aargau 1954 erschienen ist. In dem uns nun vorliegenden herrlichen Werke hat es sich der Verfasser zur sicher nicht leichten Aufgabe gemacht, dem geheimnisvollen Lebensablauf koloniebrütender Vogelarten an deren Nistplätzen nachzuforschen, und es mag gleich vorweggenommen werden, daß es dem Autor ganz herrlich gelungen ist, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Einmal mit dem Studium des Buches angefangen, werden wir es nicht mehr aus der Hand legen, bevor wir es bis zu Ende durchstudiert haben. Mit Begeisterung folgen wir Haller bei seinen Besuchen verschiedener einheimischer Vogelarten, so unseren Rauchschwalben, unseren Mehlschwalben oder der „Mineure unter den Vögeln", den Uferschwalben, lassen uns seine Erlebnisse und Beobachtungen bei den Dohlen erzählen und vertiefen uns in das Kapitel „Storchenrätsel". Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit zwei hochinteressanten Vogelgestalten, dem Mauersegler und dem Alpensegler. Weitere Kapitel berichten uns über „das Volk der Kiebitze", über „Lachmöwen und Trauerseeschwalben" und nun folgen wir dem Verfasser hinaus auf die friesischen Inseln, wo wir mit den Flußseeschwalben, den Küstenseeschwalben und den Brandseeschwalben näher bekannt gemacht werden. Austernfischer und Säbelschnäbler werden uns vorgeführt. Ein Ausflug in die Camargue führt uns das Brutleben von Purpurreihern, Seiden- und Nachtreihern vor Augen — das ist nicht zu viel gesagt im Hinblick auf die ganz herrliche, einmalige Bildbeigabe — und schließlich begleiten wir Haller auch noch zu den herrlichsten Vogelgestalten in diesem Dorado, zu den Flamingos. Zu den „Märchenvögeln des Südens" gehören die Bienenfresser, ebenfalls Koloniebrüter, die nicht übersehen werden können. Nach diesem Aufenthalt im Süden entführt uns der Autor in den Norden Europas, zu den Vogelbergen Norwegens und macht uns noch mit den Tordalken und Trottellummen, mit Eissturmvögeln und Krähenscharben näher bekannt. Abschließende Kapitel sind noch den „Clowns des Vogelberges", den Papageitauchern gewidmet, ferner den Dreizehenmöwen, welch' letztere an den Häusern von Alesund genau so gut brüten können wie an den Felsbänken der Steilküste der Insel Rundö. Alle diese einmaligen Schilderungen sind untermalt mit einer Fülle ganz herrlicher Bildbeigaben aus der Hand des Verfassers, was dem einzigartigen Buch noch eine ganz besonders wertvolle Note verleiht. Alles in allem ein Werk also, für das wir dem Verfasser Werner Haller und nicht zuletzt auch dem Rotapfel-Verlag in Zürich zu größtem Danke verpflichtet sind.

A. Laubmann.

Wolfgang Makatsch, Verzeichnis der Vögel Deutschlands.

Neumann-Verlag, Radebeul und Berlin, 1957. 2. Auflage. 95 Seiten. Halbleinen gebunden DM 4,80.

In den letzten Jahren erschienen in einer großen Anzahl von Ländern Europas Artenlisten über die für diese Gebiete nachgewiesenen Vogelarten. Nur eine solche

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biol

Zusammenstellung über die in Deutschland vorkommenden Vögel ließ immer noch auf sich warten. Nun hat sich erfreulicher Weise Dr. Wolfgang Makatsch dieser mühsamen Aufgabe unterzogen und ein Verzeichnis aller für ganz Deutschland nachgewiesenen Vogelarten zusammengestellt. Diese Liste umfaßt insgesamt 428 Arten, bei deren Vorkommens-Angaben sich der Autor leider manchmal fast etwas zu kurz gefaßt hat. Dr. Makatsch bemerkt hiezu selbst in dem Vorwort zur zweiten Auflage: „Bei den Angaben über das Vorkommen der einzelnen Arten und Rassen in Deutschland beschränkte ich mich auf das Notwendigste; Einzelheiten findet der Leser im „Handbuch der deutschen Vogelkunde" und in den Avifaunen der einzelnen deutschen Länder". Immerhin vermittelt die Liste einen ausgezeichneten Überblick über die für Deutschland in Frage kommenden Vogel-Arten und -Rassen. Der Verfasser gibt für jede Art deren Gesamtverbreitung an und fügt sodann noch weitere Angaben über das Auftreten in Deutschland bei. Die Anordnung der Liste folgte der von Alexander Wetmore in seiner „Revised classification for the birds of the world"[1]) angewandten Reihenfolge, beginnend mit der Familie der Seetaucher, Gaviidae, und abschließend mit der Familie der Sperlinge, Passeridae. Natürlich ergeben sich für derartige Listen ständig immer wieder notwendige Änderungen. Das ist eben nicht zu umgehen. Andererseits ist aber die Zusammenstellung einer solchen umfassenden Liste von solch hohem Wert für uns Ornithologen, daß wir dem Autor Dr. Makatsch für seine hier geleistete große Arbeit herzlichst dankbar sind.

A. Laubmann.

Esmond H. Lynn-Allen & Alec W. P. Robertson, Unsere Freunde, die Rebhühner. Das Leben eines Rebhuhnvolkes im Ablauf eines Jahres. Studien und Erfahrungen.

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1958. Mit Anmerkungen von Hans Behnke. 77 Seiten Text mit 15 Abbildungen auf 8 Tafeln. Übersetzung aus dem Englischen von Robert von Benda. Preis: Englisch broschiert DM 7,50.

Die beiden Verfasser, E. H. Lynn-Allen und A. W. Robertson, zwei Engländer, schildern in diesem Büchlein in eingehender Art und Weise ihre Erfahrungen, welche sie während eines ganzen Jahres bei der Beobachtung eines Rebhuhn-Paares und Rebhuhn-Volkes in England gewonnen haben. Das Buch ist in vier Kapitel aufgeteilt, von denen Kapitel 1 die Monate Januar-Februar-März, Kapitel 2 April-Mai-Juni, Kapitel 3 Juli-August-September und Kapitel 4 das Ende des Jahres von Oktober bis Dezember umfaßt. Die Anmerkungen von Hans Behnke, welche sich besonders auf seine Erfahrungen an deutschen Rebhuhnvölkern beziehen, beschließen in kleinerem Druck jeweils die einzelnen Kapitel. Das erste Kapitel beginnt also mit den Erfahrungen der beiden Autoren über den Lebensablauf der Rebhühner im Winter und schildert die Winter-Schlafplätze, die Ernährung in den Wintermonaten, die Formen der Vergesellschaftung, also Paarhühner, Gruppen, Völker und Großvölker, ferner die Ende März erfolgende Auflösung dieser Völker, die Paarbildung und die Verlobungsversammlungen der Rebhühner. In dem zweiten Kapitel befassen sich die beiden Autoren mit der Wahl des Nestplatzes, der Legezeit, dem Brutbeginn, dem Schlüpfen der Jungen, der Nahrung der Jungvögel und in besonders eindringlicher Weise mit der Schilderung der Gefahren der in der Land- und Forstwirtschaft heute so oft verwandten Giftstoffe zur Schädlingsbekämpfung. Kapitel 3 handelt von den Verlusten an Jungvögeln im Ablauf der ersten Lebenswochen. Und abschließend

---

[1]) Smithsonian Miscellaneous Collections, Vol. 117, No. 4, Washington 1951.

 ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

behandelt das 4. Kapitel das Problem: Rebhühner als Jagdwild; die Ernährung im Herbst und die Wahl der Schlafplätze im Herbst und beim ersten Schneefall; Übergang der Familien in die Völker; das Verhältnis zwischen Rebhuhn und Jäger; Klugheit der alten Hühner; schwere Zeit im Winter, und endet mit der Schilderung, wie notwendig eine wohlbedachte Hege von seiten der Jäger für den Fortbestand der Rebhühner ist. Untermalt ist dieser sehr wirkungsvolle Text mit ausgezeichnete Aufnahmen und Bildbeigaben. Alles in allem wieder ein Buch, das nicht nur für den Ornithologen von großem Interesse ist, sondern ganz besonders auch von jedem Jagdliebhaber genauestens durchstudiert werden sollte.

A. Laubmann.

Kurt Gentz & Herbert Grafe, Vogelfrühling auf Hiddensee. Aus einem Urlaub für frohe Urlaubstage.

Urania-Verlag, Verlag für populärwissenschaftliche Literatur, Leipzig/Jena, 1957. 83 Seiten Text mit 38 Schwarzweiß- und 38 Farbaufnahmen der Verfasser. In Leinen gebunden DM 12.—.

Kurt Gentz und Herbert Grafe haben einen ganzen Frühling auf der Insel Hiddensee vor der deutschen Ostseeküste zugebracht und sich die ganze Zeit während ihres Aufenthaltes der eingehenden Beobachtung der dortigen Vogelwelt hingegeben. Das erste Kapitel des vorliegenden Buches, „Eine Insellandschaft", vermittelt dem Leser einen eingehenden Überblick über Landschaft und Ausgestaltung der Insel Hiddensee. Im zweiten Abschnitt „Inselwanderungen - zu den Vögeln, zu den Menschen" berichten die beiden Autoren über die ersten Eindrücke landschaftlicher und vogelkundlicher Art zu Beginn ihres Aufenthaltes. Kapitel drei „Streitbare Herren der Fährinsel" erzählt uns von den verschiedensten Beobachtungen an Sturmmöwen, Lachmöwen und Seeschwalben. Sodann folgt ein Abschnitt unter dem Titel „Der Vogel mit dem Feinschmeckernamen", der über die Erlebnisse am Nest und Balzplatz der Austernfischer erzählt. Ein weiteres Kapitel ist dem Sandregenpfeifer gewidmet, der am Boddenstrand brütet. Eingehend wird ferner von einem Besuch am Nest des Mittelsägers erzählt. „Die letzten Zwerge von Bessin", die Zwergseeschwalben, bilden den Inhalt des vorletzten Kapitels und zum Abschluß berichten die Verfasser noch von ihren tiefen Eindrücken, die sie als Gäste bei der Hochzeit von Flußseeschwalben erlebt haben. In allen diesen inhaltsreichen Kapiteln wird von der Balz, dem Eheleben und natürlich auch vom Kampf ums Dasein der belauschten Vogelarten berichtet. Untermalt ist das ganze Werk mit einer Fülle ganz prachtvoller Schwarzweiß- und Farbaufnahmen, die dem geschriebenen Wort noch einen unvergänglichen Wert verleihen. Alles in allem also wieder ein Buch, das jeden Ornithologen und jeden Vogelfreund zutiefst begeistern wird.

A. Laubmann.

Alden H. Miller, Herbert Friedmann, Ludlow Griscom and Robert T. Moore, Distributional Checklist of the Birds of Mexico. Part II.

Cooper Ornithological Society, Pacific coast avifauna Number 33, Berkeley, California, published by the Society December 20, 1957. 436 Seiten Text und 7 Farbtafeln. Preis 6 Dollars, in Buchform gebunden 7 Dollars. Part I und II in Buchform zusammen gebunden Dollars 9,—.

Wir hatten bereits im 1. Heft des Bandes V unseres Anzeigers auf p. 79-80, 1958, das große Vergnügen, den ersten Band dieses ganz ausgezeichneten Werkes besprechen zu dürfen. Und nun liegt uns bereits abschließend der zweite

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Band zur Besprechung vor. Damit ist nun also die Lücke endlich und in ganz hervorragender Weise geschlossen, die so lange bestanden hatte und die von allen an der Erforschung der amerikanischen Vogelwelt interessierten Ornithologen immer wieder so schmerzhaft empfunden worden ist, eben das Fehlen einer umfassenden Liste über die Vogelwelt von Mexico. Und daß es sich hier nun um ein ganz hervorragendes Werk handelt, das wurde schon bei der Besprechung des ersten Bandes klar hervorgehoben. Nach einer aufschlußreichen Einleitung der 4 Autoren Miller, Friedmann, Griscom und Moore über die Gestaltung des Bandes folgt sodann in der Fortsetzung der „Checklist" die Aufzählung aller für das mexikanische Gebiet bis heute nachgewiesenen Vogelarten aus den folgenden Familien: *Trogonidae, Alcedinidae, Momotidae, Galbulidae, Bucconidae, Ramphastidae, Picidae, Dendrocolaptidae, Furnariidae, Formicariidae, Cotingidae, Pipridae, Tyrannidae, Alaudidae, Hirundinidae, Corvidae, Paridae, Sittidae, Certhiidae, Chamaeidae, Cinclidae, Troglodytidae, Mimidae, Turdidae, Sylviidae, Motacillidae, Bombycillidae, Ptilogonatidae, Laniidae, Cyclarhidae, Vireolaniidae, Sturnidae, Vireonidae, Coerebidae, Parulidae, Ploceidae, Icteridae, Thraupidae* und *Fringillidae*. Wie im ersten Teil ist auch hier wieder jeder Art eine genaue Angabe der Gesamtverbreitung und des besonderen Vorkommens auf mexikanischem Grund und Boden angefügt. Wo es notwendig ist, werden die einzelnen Arten jeweils in die in Mexico vorkommenden Rassen aufgeteilt und so das Verbreitungsbild vollkommen klar umzeichnet. Am Schlusse dieser ausgezeichneten Arbeit findet sich noch eine „Hypothetical List", in welcher alle jene Arten aufgezählt werden, die zwar für Mexico als dort vorkommend in der Literatur geführt werden, deren tatsächlicher Nachweis für dieses Gebiet jedoch bisher in einwandfreier Form noch nicht erbracht werden konnte. Alles in allem also eine ganz hervorragende Grundlage für weitere Forschungen! Wir freuen uns, dieses wirklich ganz ausgezeichnete Werk jetzt abgeschlossen in Besitz nehmen zu können und wir beglückwünschen die sämtlichen daran beteiligten Autoren von Herzen zu diesem ganz einmaligen Erfolg. Alle Fachgenossen, welche sich mit diesem Faunengebiet beschäftigen, werden beglückt sein über diese ganz hervorragende Leistung, wobei man die Farbbild-Beigaben nach wunderschönen Gemälden von Andrew Jackson Grayson nicht unerwähnt lassen darf!

A. Laubmann.

Checklist of North American Birds.

Prepared by a committee of the American Ornithologists' Union. 5. Ausgabe. XIII. und 691 Seiten. Baltimore 1957. Herausgegeben von der American Ornitholigists' Union. Preis 8 Dollar.

Die erste „Checklist" der Vögel Nordamerikas war im Jahre 1886 erschienen, weitere Neu-Auflagen folgten in den Jahren 1895, 1910 und die vierte Ausgabe im Jahre 1931, also bereits vor 26 Jahren, so daß es nicht verwunderlich ist, daß die nunmehr herausgegebene 5. Auflage schon lange von allen an der Erforschung der Vogelwelt Nordamerikas nur irgendwie interessierten Ornithologen sehnlichst erwartet und auf das Freudigste begrüßt wurde. Die Liste wurde von einem Committee der American Ornithologists' Union sorgfältigst bearbeitet, dem die bekannten amerikanischen Ornithologen Alexander Wetmore, Herbert Friedmann, Dean Amadon, Frederick C. Lincoln, George H. Lowery jr., Alden H. Miller, Frank A. Pitelka und die während der Bearbeitung verstorbenen Fachgenossen James L. Peters, Adriaan J. van Rossem, Josseline Van Tyne und John T. Zimmer angehörten. Das in der neuen Auflage behandelte Areal ist das gleiche wie in den früheren Ausgaben und

Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

umfaßt also ganz Nordamerika nördlich von Mexico einschließlich Alaska, Kanada, Grönland, die Bermuda-Inseln und Baja Californien. In der Checklist werden alle in dem genannten Raum nachgewiesenen Vogelarten aufgeführt, nach Rassen aufgeteilt unter genauesten Angaben ihrer Verbreitung. Am Schluß des ganz herrlichen Werkes findet sich noch eine besondere Liste, in welcher alle jene Vogelarten und Rassen aufgeführt werden, welche wohl in der Literatur als im nordamerikanischen Areal vorkommend aufgezählt worden sind, für welche jedoch bis heute keine tatsächlichen Nachweise aufzufinden waren. Wie bei allen solchen umfassenden Werken gibt es auch in der vorliegenden Checklist hinsichtlich der angewandten Systematik Fälle, welche vielleicht nicht von allen Spezialisten reibungslos hingenommen werden. Dies beeinträchtigt jedoch dieses ganz ausgezeichnete und äußerst wertvolle Werk in keiner Weise. Die an der Zusammenstellung des Werkes beteiligten Fachgenossen dürfen jedenfalls des herzlichsten und aufrichtigsten Dankes aller jener Ornithologen sicher sein, die an der Vogelwelt des nordamerikanischen Areales nur irgendwie interessiert sind.

A. Laubmann.

Dr. h. c. Otto Kleinschmidt, Raubvögel und Eulen der Heimat.

Dritte Auflage mit 61 Farb- und 17 Schwarztafeln herausgegeben von Hans Kleinschmidt. A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1958. Preis DM 15,80. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Der Text wurde überarbeitet von Udo Bährmann, Lauchhammer, unter Mithilfe von Dr. Adolf Kleinschmidt, Braunschweig, Dr. Karl Meunier, Klausdorf, Professor Dr. Günther Niethammer, Bonn, und Professor Dr. Fritz Peus, Berlin.

Neben der Monographien-Sammlung „Berajah" und der Zeitschrift „Falco" gehören die beiden Werke „Die Singvögel der Heimat" und „Raubvögel und Eulen der Heimat" des berühmten, im Alter von 83 Jahren am 25. März 1954 verstorbenen Ornithologen Dr. h. c. Otto Kleinschmidt seit ihrem Erscheinen zu den wohl meistbenützten Büchern über unsere einheimische Vogelwelt. Die „Singvögel der Heimat" wurden bereits im Jahre 1955 durch seinen Sohn Dr. Adolf Kleinschmidt im Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg, in zehnter Auflage neu herausgegeben (siehe Besprechung im Anz. Ornith. Ges. Bayern, IV, 7, 1957, p. 582), und nun liegt uns auch schon die dritte Auflage des ebenso schönen Werkes „Raubvögel und Eulen der Heimat" vor, herausgegeben ebenfalls von einem Sohn des verehrten Verfassers, Hans Kleinschmidt, unter Mitarbeit der bereits oben genannten bekannten Ornithologen Udo Bährmann, Lauchhammer, Dr. Adolf Kleinschmidt, Braunschweig, Dr. Karl Meunier, Klausdorf, Prof. Dr. Günther Niethammer, Bonn, und Prof. Dr. Fritz Peus, Berlin. Der Herausgeber dieser neuen Auflage hat sich im Ganzen eng an die ursprüngliche Fassung des Werkes gehalten. Nur in der Reihenfolge der besprochenen Arten wurde insofern eine Abweichung von der ursprünglichen Einteilung als notwendig empfunden, als zunächst alle in dem deutschen Gebiet vorkommenden Arten, getrennt nach Raubvögeln und Eulen, aufgeführt werden, dabei besonders gekennzeichnet die seltenen Erscheinungen und die Irrgäste, und daran anschließend noch alle diejenigen Arten behandelt werden, welche als ausgesprochene Ausnahmeerscheinungen zu gelten haben, so der Gleitaar, der Steppenbussard, der Adlerbussard und der Bartgeier, Schmutzgeier, Gänsegeier und Kuttengeier. Allen besprochenen Arten sind die einmaligen, ganz herrlichen Bilder aus der Künsterland Otto Kleinschmidt's zugrunde gelegt und wie in der ersten Ausgabe des Werkes mit genauestens detaillierten Angaben über Name,

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Vorkommen, Artmerkmale, Spielarten, Größe, Junge, Stimme, Eier, Horste, Nahrung und Zug versehen. Das Werk beginnt mit einer Einleitung von Hans Kleinschmidt mit dankbaren Hinweisen auf die äußerst wertvolle Mitarbeit bei der Herausgabe der neuen Auflage durch Udo Bährmann, Dr. Adolf Kleinschmidt, Dr. Karl Meunier, Prof. Dr. Günther Niethammer und Prof. Dr. Fritz Peus. Sodann folgt eine Einleitung zur neuen Ausgabe des Werkes von der Hand des Autors Dr. h. c. Otto Kleinschmidt, datiert vom Herbst 1940 und daran anschließend ein Artikel von Dr. Karl Meunier „Vorbemerkung zu der wissenschaftlichen Namensgebung". Dann folgen die herrlichen Bilder aller behandelten Raubvögel und Eulen nebst den hiezu notwendigen Textbeigaben. Daran anschließend folgt noch die Besprechung der als Ausnahmeerscheinungen in Frage kommenden Arten und den Rest des Werkes füllen alle jene Kapitel aus, die schon in der ersten Auflage erschienen waren. Prof. Dr. Niethammer fügte der Neuausgabe noch ein umfassendes Literaturverzeichnis an, das alle jene Arbeiten enthält, die nach dem Jahre 1938 erschienen sind und die auf alle in dem Werke behandelten Raubvögel und Eulen irgendwie näher Bezug nehmen. Dr. Adolf Kleinschmidt und Prof. Dr. Peus standen dem Herausgeber bei der Durcharbeit der Texte und bei der Beurteilung der Tafeldrucke helfend und beratend zur Seite. Dafür, daß die sämtlichen aus der Hand des hervorragenden Künstlers Otto Kleinschmidt stammenden Bilder der Vogelarten, Eier und Federn ganz ausgezeichnet wiedergebracht worden sind, gebührt unser herzlichster Dank und unsere volle Anerkennung dem A. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt. Unser Dank gebührt aber vor allem auch ganz besonders dem Sohn des Autors, Hans Kleinschmidt, für alle hiermit dem Andenken seines hochverehrten Vaters geleistete Arbeit.

A. Laubmann.

Annie P. Gray, Bird Hybrids. A Check-List with Bibliography.

Commonwealth Agricultural Bureaux. Central Sales, Farnham Royal, Bucks, England. Technical Communication No. 13. 1958, 390 Seiten Text. Preis: 50.— Schilling oder 7,50 Dollar.

Bisher gehörte es zu den schwierigsten und zeitraubendsten Problemen unserer Wissenschaft, den Bastardierungs-Möglichkeiten bei den verschiedensten Vogelarten und Rassen eingehender nachzuforschen. Schon allein die Beibringung gezüchteter Bastarde oder in freier Wildbahn erstandener Kreuzungen verlangte außerordentlich viel Zeit und Mühe, ganz abgesehen von der ebenso enormen Schwierigkeit, die für die einzelnen Fälle notwendige schon vorhandene Literatur ausfindig zu machen und in die Hand zu bekommen. Nun ist dies aber auf einmal ganz anders geworden, und daß dies möglich war, das verdanken wir dem soeben erschienenen Werke von Annie P. Gray „Bird Hybrids". Die Verfasserin hat sich mit unendlicher Hingabe der ungeheueren Arbeit unterzogen, alle in der weltumfassenden Literatur über dieses Problem aufzufindenden Hinweise zusammenzusammeln und auszuwerten. Das ganz ausgezeichnete Werk beginnt mit einem „Index of Families" und nach einem kurzen Vorwort folgt sodann die „Check-List", in welcher nach Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten geordnet nun alle bisher nachzuweisenden Kreuzungen eingehendst aufgezählt werden mit genauen Hinweisen auf die in Frage kommenden Literatur-Stellen oder auf heute noch vorhandene Bälge in Sammlungen, Museen usw. Besonders gekennzeichnet sind alle diejenigen Literatur-Nachweise, in welchen sich Abbildungen der behandelten Bastarde vorfinden. Hinsichtlich der Systematik folgte die Verfasserin im allgemeinen der „Check-List of Birds of the World" von James

 Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

L. Peters, benützte aber besonders für die Gruppe der Anseriformes Peter Scott's „Key to the Wildfowl of the World". Die Nomenklatur der Passeriformes basiert in der Hauptsache auf Owen Wynne's „Key-List of the Palaearctic and Oriental Passerine Birds". Der bis ins kleinste sorgfältigst durchgeführten Check-List folgt abschließend noch ein ebenso ausführliches Literatur-Verzeichnis, in welchem mehr als 1900 ! ! ! Arbeiten zusammengetragen wurden, in welchen Bastarde und Kreuzungen erwähnt und eingehender behandelt werden. Alles in allem also ein ganz ausgezeichnetes, grundlegendes und äußerst aufschlußreiches Werk, für das der verehrten Verfasserin Annie P. Gray und nicht zuletzt auch dem Commonwealth Agricultural Bureaux der herzlichste Dank aller Ornithologen und besonders auch aller Vogelliebhaber und Vogelzüchter gebührt.

A. Laubmann.

H. Kumerloeve, Über Ortolanfang bei Uchte (Kr. Nienburg, Niedersachsen) im 18. Jahrhundert.

Vogelring, Zeitschrift für Vogelkunde, Vogelpflege und Vogelschutz, 27, 1, 1958, p. 14—19.

Daß oft schon über Hunderte von Jahren in den Archiven ruhende Akten für unsere Wissenschaft wichtige und oft äußerst wertvolle Nachweise und Belege enthalten können, dafür hat der Verfasser der uns heute vorliegenden Arbeit, Museumsdirektor Dr. Hans Kumerloeve, in zahlreichen bereits erschienenen Abhandlungen Beweise geliefert. Auch diese über den Ortolan-Fang im 18. Jahrhundert berichtende Arbeit greift auf Akten zurück, die aus diesem Jahrhundert stammen und aus denen einwandfrei zu entnehmen ist, daß schon zu der damaligen Zeit die Gartenammer oder Ortolan *(Emberiza hortulana* L.) in der Umgebung von Uchte, Kr. Nienburg, Niedersachsen zu den sehr häufig vorkommenden und zu den meist gefangenen und verspeisten Vögeln gehört hat, sowohl als Brutvogel wie auch als Strich-, bzw. als Zugvogel. Aus den Akten lassen sich nun Nachweise des Vorkommens dieser Art für Gebiete erbringen, in denen der Ortolan heute nicht mehr oder wenigstens nur noch sehr selten angetroffen wird. Andererseits aber beweisen diese alten Berichte gerade für das Areal von Uchte, Kr. Nienburg, Niedersachsen, wo heute durch Arbeiten und Beobachtungen von Bartels, Bruns (Ornith. Abhandlungen, No. 12, 1951) und Friedlinghausen (Beitr. Naturk. Niedersachsens, 3, 4. 1950) die Zunahme des Bestandes bewiesen werden konnte, daß dieses Gebiet schon immer ein bevorzugtes Verbreitungs-Areal des Ortolans darstellte. Jedenfalls hat Dr. Kumerloeve mit dieser und verschiedenen früheren Arbeiten aus dem gleichen Arbeitsgebiet den Beweis geliefert, wie wichtig es ist, auch weiterhin Jahrhunderte zurückliegende Aufzeichnungen heranzuziehen. Sicher können auf diese Weise noch für mancherlei andere Arten wichtige Aufschlüsse über frühere und heute noch geltende Bestandesnachweise erbracht werden.

A. Laubmann.

Dr. Herbert Bruns, Schutztrachten im Tierreich.

Die Neue Brehm-Bücherei, Heft 207. A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1958. 127 Seiten Text mit 41 Abbildungen. Broschiert DM 5,20. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, bestimmt durch die Buchhandlung Hans Limberg, Aachen, Markt 48/50, oder durch den Bund für Vogelschutz, Giengen-Brenz.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Herbert Bruns, der Leiter der Hamburger Staatlichen Vogelschutzwarte und weltweit bekannt als Herausgeber der ganz ausgezeichneten „Ornithologischen Mitteilungen" (Franckh'sche Verlagshandlung W. Keller & Co., Stuttgart) hat sich der überaus dankenswerten Aufgabe unterzogen, im Rahmen der Neuen Brehm-Bücherei ein zusammenfassendes Bild über die „Schutztrachten im Tierreich" zu entwerfen. Hier handelt es sich ja doch um eine Fülle von Problemen, die nicht nur die Fachleute, sondern überhaupt alle an den Vorgängen in der Natur interessierten Menschen immer wieder beschäftigen. Nach einer kurzen Einleitung vermittelt uns der Verfasser in dem folgenden Kapitel „Übersicht und Beschreibung der Schutztrachten" einen ausgezeichneten Einblick in die Einteilung der Schutztrachten in Tarntrachten (Farbenanpassungen; Gegenschattierung; Somatolyse bzw. Morpholyse; Mimese) und in Warntrachten (Ungewohnttracht; Schrecktracht; Warntracht; Scheinwarntracht; Mimikrytrachten, aufgeteilt in Schmetterlings-Mimikry, Wespen-Mimikry, Ameisen-Mimikry, Käfer-Mimikry und Pseudo-Mimikry). Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit den schützenden Verhaltensweisen, also mit dem aktiven Aufsuchen homochromer Orte, der Bewegungslosigkeit, dem Sichlahmstellen, dem Sichfallenlassen, den Schreckstellungen und Drohbewegungen, ferner den Scheinangriffen, der Maskierung und der Verhaltens-Mimikry. Zum Abschluß bringt dann der Verfasser noch einen Überblick über die zur Klärung des Schutztrachten-Problems bereits ausgeführten Experimente, aufgeteilt in die folgenden Kapitel: Versuche über die Sinnesleistungen und das Verhalten der Feinde; Ernährungsbiologische Untersuchungen und Beobachtungen; Versuche über Farbanpassungen und Farbwechsel; Versuche über Gegenschattierung, Somatolyse (Morpholyse) und Mimese; Versuche über Ungewohnt-, Schreck- und Warntrachten und abschließend Versuche über Mimikry. Die ökologische Bedeutung und die stammesgeschichtliche Entstehung der Schutztrachten behandelt Dr. Bruns am Ende seiner tiefschürfenden Ausführungen. Dem Werk ist noch ein umfassendes Literatur-Verzeichnis zum Schutztrachten-Problem angefügt. Untermalt ist das Büchlein mit einer Fülle ausgezeichneter aufschlußreicher Abbildungen. Alles in allem also wieder eine ganz vorzügliche Arbeit, die auch für uns Ornithologen eine Menge interessanter Hinweise bringt und das neue Heft der rühmlichst bekannten Neuen-Brehm-Bücherei auch für den Vogelfreund äußerst wertvoll gestaltet.

A. Laubmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 5_2

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: Schriftenschau 154-164